

Musischer Zweig: Viel zu besprechen

Großes Interesse am musischen Zweig, den das Tölzer Gymnasium erstmals zum neuen Schuljahr anbietet: Weil diese Richtung im Umkreis nicht angeboten wird, gibt es auch Nachfrage aus den Grundschulen der Nachbarlandkreise.

VON JENS HENDRYK DÄSSLER

Bad Tölz – Aus dem Kultusministerium gab es bereits grünes Licht für den neuen Zweig des Tölzer Gymnasiums – nach dem Naturwissenschaftlichen und dem Neusprachlichen kommt nun der Musische. Von der fünften bis zur zehnten Klasse müssen Englisch und Latein

belegt werden. Wo die anderen Ausbildungsrichtungen zu differenzieren beginnen, geht es für die musischen Schüler in Richtung Kunst und Kultur: „Der Kunst-Unterricht wird intensiviert, der Sport geht mehr in Richtung Tanz und künstlerischem Ausdruck“, so Harald Vorleuter. Natürlich wird von den musischen Schülern erwartet, an Gruppen der Schule teilzunehmen – von Chör und Theater bis zu Orchester und Band, sagt der Direktor. Sein Wunschtraum: „Man hört immer irgendwo ein Instrument spielen.“

Dass heuer eine musische fünfte Klasse zustande kommt, da ist Vorleuter recht zuversichtlich. Immerhin ist seine Schule nun die einzige staatliche im Umkreis von über 50 Kilometern mit dieser

Max-Rill-Schule: Keine Konkurrenz

Das Max-Rill-Privatgymnasium Reichersbeuern bietet seit jeher einen musischen Zweig. Negative Einflüsse durch den Nachbarn Bad Tölz befürchtet Carmen Mendez nicht. „**Wir sprechen eine andere Klientel an**“, sagt die Direktorin. Zum einen liege der Schwerpunkt in Reichersbeuern auf dem Theaterspiel, während Tölz in Richtung Musik geht. Zum anderen würden in Reichersbeuern Internatsschüler unterrichtet, die öfter aus dem Ausland stammen.

Ausbildungsrichtung. Einen Infoabend für Eltern gab es schon. Am Montag, 28. April, ab 18 Uhr laden die Fachschaft Musik und Vorleuter nun speziell zu einem Infoabend für den musischen Zweig. „Eingeladen sind auch die Eltern und ihre Kinder aus den Nachbarlandkreisen – es wird viele Informationen geben, und die jungen Schüler können nach Herzenslust Instrumente ausprobieren.“

Künftig soll es jedes Jahr eine weitere musische fünfte Klasse geben, bis in jeder Jahrgangsstufe eine musische Klasse vorhanden ist. Der Direktor setzt dabei auch auf enge Zusammenarbeit mit der Tölzer Sing- und Musikschule. „Wir können auf Dauer sicher nicht alle Instrumental-Lehrer selbst stellen.“ Zunächst lässt sich der musische Zweig noch mit den vorhandenen Lehrkräften gestalten.

„Da gibt es etwa Teilzeitkräfte, die dann aufstocken können“, so Vorleuter. Je drei Schüler teilen sich beim Instrumentalunterricht einen Lehrer. Bei einer Klassenstärke von 24 Schülern würde es acht zusätzliche Wochenstunden geben – und mit jedem weiteren Jahrgang bis zur zehnten Klasse weitere acht. Das macht insgesamt 48 zusätzliche Stunden aus, die das Kultusministerium bezahlt.

„Weil wir der einzige musische Zweig weit und breit sind, wird auch die Beförderung von entfernt wohnenden Schülern bezahlt – etwa aus Miesbach und Weilheim-Schongau“, sagt Vorleuter.

Bei den Instrumenten will man die klassische Palette vom Klavier über Streicher und Bläser bis zu Zither und Harfe anbieten. „Was genau

sinnvoll ist, das müssen wir nun genau durchsprechen“, sagt Vorleuter, der gerade hier den engen Schlußschluss mit Harald Roßberger suchen will. Der Leiter der Tölzer Sing- und Musikschule ist ebenfalls begeistert von dem neuen Zweig. „Wir müssen schauen, was an Zusammenarbeit in der Praxis machbar ist – sehr gerne so viel wie geht.“ Anfang Mai findet die Einschreibung der neuen Fünftklässler statt, bis dahin muss das Konzept stehen.

Roßberger hat sich bereits an anderen Standorten umgesehen, wo es Musikschulen und musische Gymnasien gibt. In der Regel hätten sich beide Einrichtungen gegenseitig befruchtet. Den neuen Zweig bezeichnet er als einen „neuen, wunderbar glänzenden Stein im Kulturbetrieb“.